

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 287.

Sonntag, den 14 October.

1838.

Bekanntmachung.

Dem correspondirenden und reisenden Publicum wird bekannt gemacht,

1) daß die Verlegung der hiesigen Brief- und Fahrpost-Expeditionen, so wie der Zeitungs-Expedition und der Poststeuer-Expedition aus dem bisherigen Posthause in der Klostergasse in das neue Postgebäude vor dem Grimma'schen Thore mit Eintritt der nächsten Woche dergestalt statt finden wird, daß nächstkommenden Sonntag, den 14. dieses Monats, die an diesem Tage von hier abgehenden Posten zum letzten Male im alten Posthause expedirt und abgefertigt, von 5 Uhr Nachmittags an aber alle hier ankommenden Posten in dem neuen Posthause einfahren und daß daselbst vom Montage, den 15. d., früh 6 Uhr an alle abgehenden und ankommenden Posten expedirt und die Zeitungen ausgegeben werden.

2) Die unter der Benennung Botenamt bisher noch bestandene besondere Fahrpost-Expedition wird von gedachtem Zeitpunkte an aufgehoben und mit der Ober-Postamts-Haupt-Expedition vereinigt, bei welcher künftig alle Briefe, Gelder, Pakete und Reise-Effecten in den bereits bekannten Stunden aufzugeben sind.

Die Schlusszeit für sämtliche von hier abgehende Posten bleibt die bisherige, wie sie im Leipziger Postberichte angegeben ist. Der zum Einlegen der unfrankirten und dem Frankirungszwange nicht unterworfenen Briefe bestimmte Briefkasten befindet sich neben dem Haupt-Portale rechts vor einem Fenster der Brief-Aannahme-Expedition.

3) Für die mit den Posten ankommenden und abgehenden Reisenden sind im neuen Posthause zwei Passagierstuben, die eine für die Damen, mit den nöthigen Bequemlichkeiten eingerichtet.

4) Die im neuen Posthause befindliche Restauration hat die Verpflichtung, die Postreisenden bei ihrer Ankunft oder vor ihrer Abfahrt, auf Verlangen, bei Tag und Nacht, mit warmen oder kalten Getränken und Speisen zu billigen, vom Ober-Postamte genehmigten Preisen möglichst prompt und gut zu bedienen; auch solche Reisende, die nur wenige Stunden hier verweilen, aufzunehmen.

5) Die im Posthause unweit von den Passagierstuben angebrachte Glocke wird, kurz vor der Abfahrt jeder Post, den Mitreisenden das Signal zum Einsteigen geben.

6) Die Zugänge zu den verschiedenen Post-Geschäftsstuben, so wie zu den verschiedenen Behörden und Beamten im neuen Posthause sind bei dem Thorwärter in der nach dem Grimma'schen Steinwege führenden Hausflur oder in der daran stoßenden Wachstube rechter Hand zu erfragen.

Wegen der mit dem 15. d. zur Ausführung kommenden Stadtpost- und Landboten-Einrichtung wird das Nähere besonders bekannt gemacht werden.

Leipzig, den 10. October 1838.

Königliches Ober-Postamt.
von Hüttner.

Verkauf von Baumaterialien.

Es soll das an der Pardenbrücke und dem Lohmühlengäßchen befindliche Commungebäude als Baumaterial und unter der Bedingung, daß es sofort abgetragen und das Material binnen einer annoch festzusetzenden Frist weggeräumt werde, an den Meistbietenden, unter Vorbehalt fernerer Bestimmung, von uns verkauft werden. Kauflustige haben sich daher

den 25. lauf. Monats,

als in dem dazu anberaumten Licitationstermine, spätestens bis 11 Uhr bei der Rathsstube einzufinden, ihre Gebote zu thun und sich fernerer Resolution zu gewärtigen.

Leipzig, am 10. October 1838.

Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Deutrich.

Zum 14. October 1838.

Vor hundert und sechs und zwanzig Jahren, zu Ausgang des Jahres 1712, war es, daß ein reges Leben in das alte Amtshaus in der Klostergasse zog. Die alte Waage am Markte wurde geräumt von dem, was für Verwaltung des damaligen Postwesens gehöret, und nun bestimmter unter landesherlichen Auspicien eine neue Aera für das sächsische Postwesen eröffnet. Welch' eine Zeit des Fortschreitens in diesem wichtigen Zweige der Staatsverwaltung lag zwischen dem 1. März 1608, an welchem der Leipziger Rath das schon früher bestandene Botenwesen durch eine neue Botenordnung regelte, und dem 27. Juni 1713, von welchem die sächsische Postordnung datirt, welche der landesherliche Leiter des Postwesens, Christian Leonhardi, entworfen hatte. In drangsalvollen Zeiten, unter mancherlei Anfechtungen hatte sich nach und nach das sächsische Postwesen durch die Bemühungen der ihm vorstehenden Pächter, eines Wühlbach, eines Eyer, der beiden Keese u. s. w.,

zu einem Grade herangebildet, von dem man in der alten Botenzeit keinen Begriff hatte. Wohl mochte der Raum in der alten Waage, in der zur Erinnerung an das Bestandene noch lange Zeit die Zeitungsexpedition bleiben sollte, dem Postdienste in der Zeit zu enge werden, als er in das Amtshaus zog. Und heute? Am heutigen Tage geht der Postdienst vollständig in die Räume des herrlichen Gebäudes über, welches der Eifer und die Sorgsamkeit umsichtiger Behörden, das wachende Auge der Regierung und die Liberalität der Stände zur Zierde des Landes und insbesondere der Stadt Leipzig schuf. Ob sich Leonhardi und die ihm zugesellten Beamten bereinst vor hundert und sechs und zwanzig Jahren hätten träumen lassen, daß für das von ihnen neu begonnene Werk auch bereinst der Raum zu enge auf die Weise werden könne, wie er es geworden ist? Schritt auch unter ihnen und im Laufe des 18. Jahrhunderts das Postwesen vorwärts; wie sah es noch während des jetzigen damit aus? Hielt es mit den Forderungen der Zeit gleichen Schritt? Durch einen Zauber-schlag trat Sachsen in die Reihe derjenigen Staaten, welche sich